

## **Inhalt**

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Vorstellung des Wörterbuchs und der Benutzerstudie</b> .....	<b>5</b>
<b>2.1. Das Wörterbuch in Print- und Online-Version</b> .....	<b>5</b>
<b>2.2. Typologie</b> .....	<b>7</b>
<b>2.3. Die Benutzerstudie</b> .....	<b>7</b>
<b>3. Die Benutzung des Wörterbuchs</b> .....	<b>11</b>
<b>3.1. Der typische Benutzer</b> .....	<b>11</b>
<b>3.2. Die häufigsten Benutzungsanlässe</b> .....	<b>13</b>
<b>4. Kritik des Langenscheidt Großwörterbuchs Deutsch als Fremdsprache anhand der Benutzerstudie</b> .....	<b>14</b>
<b>4.1. Die Qualität der Wörterbuchumtexte</b> .....	<b>14</b>
<b>4.1.1. Benutzungshinweise und Anhang im Print-Wörterbuch</b> .....	<b>15</b>
<b>4.1.2. Umtexte in der Online-Version</b> .....	<b>17</b>
<b>4.2. Makrostruktur: Anzahl, Auswahl und Anordnung der Lemmata</b> .....	<b>19</b>
<b>4.2.1. Was ist anders im Online-Wörterbuch?</b> .....	<b>21</b>
<b>4.3. Die Suchfunktion im (Online-)Wörterbuch</b> .....	<b>22</b>
<b>4.3.1. Die Darstellung der Suchergebnisse</b> .....	<b>26</b>
<b>4.3.2. Die Grenzen der Suchfunktion</b> .....	<b>30</b>
<b>4.4. Mikrostruktur: Der Wörterbuchartikel in Print- und Online-Version</b>	<b>32</b>
<b>4.4.1. Einsatz von Illustrationen und Zusatzinformationen</b> .....	<b>39</b>
<b>4.5. Mediostruktur</b> .....	<b>41</b>
<b>4.5.1. Verlinkung im Online-Wörterbuch</b> .....	<b>42</b>
<b>4.6. Interaktion im Online-Wörterbuch</b> .....	<b>45</b>
<b>4.7. Verfügbarkeit und Aktualität</b> .....	<b>45</b>
<b>5. Fazit</b> .....	<b>47</b>
<b>5.1. Zusammenfassung der Kritik</b> .....	<b>47</b>
<b>5.2. Die Zukunft des Langenscheidt Großwörterbuchs Deutsch als Fremdsprache</b> .....	<b>48</b>

## 1. Einleitung

Meine philologischen Studien haben mich hinreichend davon überzeugt, dass für eine begabte Person Englisch [...] in 30 Stunden, Französisch in 30 Tagen und Deutsch in 30 Jahren erlernbar sein sollte (Twain 2010, S. 87)<sup>1</sup>.

Der Deutschlerner Mark Twain hatte bereits im Jahr 1880 seine Probleme mit der deutschen Sprache. Er beschreibt sie als „schludrig und planlos gebaut“ (Twain 2010, S. 9) und kann nur davon abraten, sich um diese Sprache zu bemühen. Nicht nur Twains Einwand, dass die deutsche Sprache weitaus komplexer sei als jede andere, lässt erkennen, dass hier gute Hilfsmittel zur Verfügung stehen müssen, damit das Lernen möglichst leicht fällt. Auch in der Gegenwart, in der die Zahl von Flüchtlingen und Immigranten, die nach Deutschland kommen und die Sprache lernen müssen, um sich zu integrieren und eine Arbeit zu finden, steigt (vgl. NDR Info: Flüchtlinge in Norddeutschland: <http://www.ndr.de/nachrichten/Hintergrund-Fluechtlinge-in-Nord-deutschland,fluechtlingehintergrund102.html> letzter Zugriff: 18.12.2016), hat die Erstellung guter Hilfsmittel wie Wörterbücher einen hohen Stellenwert.

In der Benutzerstudie, die im Rahmen dieser Bachelorarbeit durchgeführt wurde, sollte die neueste Ausgabe des LG-DAF<sup>2</sup>, die zum ersten Mal auch einen Online-Zugang enthält (persönliche Auskunft, Produktmanagerin Langenscheidt-Verlag<sup>3</sup>), hinsichtlich ihrer Benutzerfreundlichkeit untersucht werden.

Bei einem Telefonat mit einer Produktmanagerin der Firma Langenscheidt wurde außerdem deutlich, dass die Verkaufszahlen des Verlags für Produkte im DaF<sup>4</sup>-Bereich, und besonders für das Großwörterbuch, seit Jahren steigen. Dieses Wachstum zeigt sich am meisten beim Hardcover-Format des LG-DAF 2015, das, im Gegensatz zur broschierten Ausgabe, den erwähnten Online-Zugriff beinhaltet (siehe auch Anhang 2: Verkaufszahlen). Dies könnte ein Grund für die hohe Beliebtheit und Präferenz der Nutzer für dieses Werk sein (persönliche Auskunft, Produktmanagerin Langenscheidt-Verlag). Mit den seit Jahren wachsenden Möglichkeiten durch das

---

<sup>1</sup> Die Sekundärliteratur wird im Text in folgender Art abgekürzt: (Nachnahme Jahr, Seitenzahl). Im Literaturverzeichnis finden Sie diese Angaben ohne Abkürzung.

<sup>2</sup> = Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache; zugehörige Quelle: Götz, Dieter (2015). Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Neubearbeitung 2015. München: Langenscheidt GmbH & Co. KG (siehe auch Literaturverzeichnis).

<sup>3</sup> Die Mitarbeiterin des Langenscheidt Verlags war damit einverstanden, dass die gegebenen Informationen in der Bachelorarbeit verwendet werden, wollte aber namentlich nicht genannt werden.

<sup>4</sup> = Deutsch als Fremdsprache

Internet gehören Wörterbücher also nicht mehr nur in Bücherregale, sondern auch zu Standard-Hilfsmitteln in PC oder Smartphone.

Damit ist eine neue Grundlage für die moderne Lexikografie mit aktuelleren Informationen und neuen Verweis-, Interaktions- und Darstellungsformen geschaffen. Die elektronische Version des herkömmlichen Nachschlagewerks eröffnet einerseits neue Methoden des Lernens für Nutzer<sup>5</sup> und andererseits neue Darstellungsmöglichkeiten für die Redaktion.

Die Frage, wie Informationen im Internet möglichst nutzerfreundlich präsentiert werden können, stellt sich also auch beim OWB<sup>6</sup> des LG-DAF 2015 und bildet den Schwerpunkt dieser Bachelorarbeit.

Seit seiner ersten Veröffentlichung 1993 hat sich das Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache schnell „zum Standard-Nachschlagewerk für Deutschlernende in aller Welt“ (LG-DAF 2015, S. 6) entwickelt. Seitdem erscheint im Abstand von wenigen Jahren jeweils eine Neubearbeitung des Wörterbuchs. In der aktuellen Ausgabe hat es sich die Redaktion zum Ziel gemacht, die Artikel noch strukturierter und ohne Abkürzungen oder komplizierte Verweise zu gestalten, um so die Benutzerfreundlichkeit zu erhöhen (vgl. LG-DAF 2015, S. 6). Auch auf dem Einband wirbt Langenscheidt mit einem „hochaktuelle[n] Wortschatz aus allen Lebensbereichen“ (LG-DAF 2015, Einband) sowie mit Abbildungen und Informationen zu Themen wie Sprache, Grammatik, Landeskunde und regionalen Sprachvarianten.

Sowohl die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Print- und Online-Wörterbuch als auch die Verbesserungen für den Nutzer, die durch die zusätzliche elektronische Version entstehen können, werden in der folgenden Arbeit thematisiert. In der durchgeführten Benutzerstudie wurden Lerner zu ihren Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache, ihren häufigsten Benutzungsanlässen und zu ihrer Meinung bezüglich verschiedener Punkte, die das Wörterbuch betreffen, befragt sowie bei typischen Suchvorgängen im OWB beobachtet. Anhand der gewonnenen Daten wurde das Wörterbuch in beiden Formaten kritisiert. Mehr Informationen zur Studie erscheinen in Kapitel 2.3 *Die Benutzerstudie*.

---

<sup>5</sup> Zur besseren Lesbarkeit wird sowohl für männliche als auch für weibliche Personen in dieser Arbeit die männliche Form verwendet.

<sup>6</sup> = Online-Wörterbuch/s

## 2. Vorstellung des Wörterbuchs und der Benutzerstudie

### 2.1. Das Wörterbuch in Print- und Online-Version

Beim LG-DAF 2015 handelt es sich um ein Spezialwörterbuch, dessen Hauptmerkmal es ist, direkt auf die Benutzergruppe der Sprachenlerner zugeschnitten zu sein. Das Produkt, welches die Langenscheidt Redaktion den Nutzern zur Verfügung stellt, ist das Wörterbuch in der traditionellen Print-Version. Die Auflage, die in dieser Arbeit behandelt wird, wurde 2015 als Neubearbeitung von Prof. Dr. Dieter Götz zusammen mit der Langenscheidt-Redaktion veröffentlicht.

Grundsätzlich bietet das Unternehmen bereits seit den 1980ern elektronische Wörterbücher an (Langenscheidt.de: Unternehmen: Die Langenscheidt GmbH & Co.KG: <https://www.langenscheidt.de/Unternehmen/ueber-den-Verlag> letzter Zugriff: 09.12.2016), für das LG-DAF wird allerdings erst seit 2015 ein Online-Zugriff bereitgestellt.

Dieser kann nur zusätzlich erworben werden, nicht einzeln. Der gegebene Zugriffscode ist für drei Jahre gültig, weshalb spätestens danach wieder ein neues Wörterbuch inklusive Code gekauft werden müsste, um die elektronische Version weiterhin nutzen zu können. Da es keine Informationen zum Online-Wörterbuch auf der Homepage der Firma Langenscheidt gibt, ist davon auszugehen, dass es sich um ein Abbild des gedruckten Nachschlagewerks handelt. In diesem Falle wäre die Online-Version ebenfalls ein abgeschlossenes Projekt, an dem keine Änderungen vorgenommen werden, bis ein neues Print-Wörterbuch<sup>7</sup> erscheint. Es werden erst mit einer neuen Auflage des gedruckten Wörterbuchs auch Änderungen am OWB vorgenommen. Beim Kauf anderer Print-Wörterbücher des Langenscheidt-Verlags ist es durch das Anlegen eines Accounts auch online möglich, zwischen den verschiedenen OWBs<sup>8</sup> zu wechseln. Der Zugang zu diesen Wörterbüchern ist ebenfalls nur mit Erwerb des jeweiligen gedruckten Werks möglich.

---

<sup>7</sup> Es wurde für *Print-* und *Online-Wörterbuch* bewusst die Schreibweise mit Bindestrich gewählt, da das Wörterbuch in beiden Medien eine Rolle spielt und der Vergleich für diese Bachelorarbeit wichtig ist.

<sup>8</sup> = Online-Wörterbücher/n

Im Vorwort des Print-Wörterbuchs wird die Geschichte des LG-DAF angesprochen, die bereits 1993 begann, bis sich das Wörterbuch schnell „zum Standard-Nachschlagewerk für Deutschlernende in aller Welt“ (LG-DAF 2015, S. 6) etablierte.

Der Leitsatz für die Erstellung der Neuauflage des LG-DAF ist der Satz „Die Zeiten ändern sich“ (LG-DAF 2015, S. 6), wonach sich auch die Wörterbuchforschung und der Verlag an eine neue Gesellschaft und neue Entwicklungen (hinsichtlich des Erlernens von Sprachen) anpassen muss. Im Vergleich zu vorangegangenen Versionen des LG-DAF wollte die Langenscheidt-Redaktion in dieser Ausgabe mehr auf die Benutzerfreundlichkeit achten, die Einträge übersichtlicher gliedern und auch die Umgangssprache und die Sprache jüngerer Menschen miteinbeziehen. Außerdem sollen Illustrationen, Angaben zur Grammatik und Landeskunde sowie zum Sprachgebrauch das Lernen interessanter machen (vgl. LG-DAF 2015, S. 6).

Neben diesen Neuerungen soll allerdings die Struktur des Wörterbuchartikels als eine „Sammlung von Hinweisen“ (LG-DAF 2015, S. 6) erhalten bleiben. Das LG-DAF wurde seit den 1990er Jahren im Abstand von ca. drei bis fünf Jahren immer wieder aktualisiert und als Neubearbeitung publiziert. Seit dem Jahr 2015 ist die bereits erwähnte Online-Version zur traditionellen Printausgabe dazugekommen. Zu ihr und zu ihrem Herstellungsprozess gibt die Redaktion im Vorwort keinerlei Informationen. Durch das hinzukommende Medium ergeben sich nicht nur alternative Formen der Darstellung, sondern auch andere Fragestellungen für die Redaktion (vgl. Engelberg/ Lemnitzer 2009, S. 257).

In Anhang 2 findet man die vom Langenscheidt-Verlag zur Verfügung gestellten Verkaufszahlen des LG-DAF der letzten drei Jahre. Diese belegen, dass besonders bei der Hardcover-Version, die ein zusätzliches OWB bietet, die Verkaufszahlen kontinuierlich steigen. Dies könnte, abhängig von der Präferenz der Benutzer, an der zusätzlich gegebenen Online-Version liegen. Ob im OWB jedoch Vorteile des Internets umgesetzt wurden, die die Kaufentscheidung der Benutzer beeinflussen könnten, wird sich im Verlauf dieser Arbeit zeigen.

Ziel dieser Bachelorarbeit ist außerdem, herauszufinden, ob es der Redaktion gelungen ist, ihre Absichten in die Tat umzusetzen, die neuen Möglichkeiten des Internets zu ihrem und zum Vorteil der Zielgruppe zu nutzen und sich somit den sich ändernden Zeiten (vgl. LG-DAF 2015, S. 6) anzupassen.

## **2.2. Typologie**

Zur Typologisierung des LG-DAF 2015 können verschiedene Merkmale herangezogen werden, die ein Wörterbuch besonders charakterisieren. Dabei geht es nicht nur um die Inhalte eines Wörterbuchs, sondern z. B. ebenfalls um die Ausrichtung auf eine bestimmte Benutzergruppe (vgl. Engelberg/Lemnitzer 2009, S. 23).

Dass im LG-DAF 2015 bereits auf Seite 3 erwähnt ist, dass es sich an alle Benutzer richtet, „die Deutsch lernen“ (LG-DAF 2015, S. 3) und dass es Stichworte mit Erklärungen, die an das Sprachniveau von Deutschlernern angepasst sind, enthält, zeigt, dass die Ausrichtung auf die Zielgruppe der Fremdsprachenlerner ein besonderes Merkmal des Wörterbuchs ist.

Während [die Lernerwörterbücher] im Umfang den einbändigen Standardwörterbüchern entsprechen, unterscheiden sie sich von diesen dadurch, dass ihre Lemmaanahl geringer ist, die Angaben zu den einzelnen Lemmata aber umfangreicher und an die Anforderungen des Nicht-Muttersprachlers angepasst (Engelberg/Lemnitzer 2009, S. 27).

Typisch für das LG-DAF sind außerdem die sog. Info-Fenster, die in der Print-Ausgabe innerhalb des Verzeichnisses abgesetzt vom restlichen Text stehen und Angaben zu Sprachgebrauch und Landeskunde beinhalten. Durch sie sowie durch die Vielzahl an Illustrationen im Wörterbuch soll das Nachschlagewerk die Nutzer beim „Verstehen und Lernen“ (LG-DAF 2015, S. 6) unterstützen. Insgesamt kann das LG-DAF 2015 also als Lernerwörterbuch eingestuft werden.

## **2.3. Die Benutzerstudie**

Im Rahmen der durchgeführten Studie wurden zehn Probanden zu ihrem Umgang mit dem LG-DAF 2015 in Print- und Online-Format befragt. Bei der Methode zur Datenerhebung handelte es sich um eine Mischung aus persönlicher Befragung, die an einen Fragebogen gebunden war, und Beobachtung während der Beantwortung der Fragen und der Wörterbuchbenutzung durch die Probanden.

Bei den Befragungen hatten die Teilnehmer zuerst die Möglichkeit ihr Sprachniveau sowie ihren Lernprozess im DaF-Bereich mündlich darzulegen. Es wurde jeweils erläutert wie und in welcher Form bisher Deutsch gelernt wurde, ob und wie lange

man in Deutschland lebe und in welcher Form die deutsche Sprache in der Gegenwart in den Alltag integriert ist. Durch die Angabe der Lerndauer können Vergleiche zwischen Probanden verschiedener Sprachniveaus hinsichtlich typischer Probleme bei der Arbeit mit dem Wörterbuch gezogen werden.

Anschließend orientiert sich der Fragebogen sowie die Wörterbuchkritik an einigen Kriterien des Evaluationsrasters von Katharina Kemmer (2010)<sup>9</sup>, wobei die Zugriffsstrukturen, die Suchfunktion und die Unterschiede zwischen beiden Wörterbuch-Versionen im Vordergrund stehen.

Zuerst wird über Benutzungsanlässe gesprochen, die den Befragten dazu bewegen, ein Wörterbuch im Alltag zu verwenden. Dabei gaben die meisten Probanden an, ein Nachschlagewerk während der Textrezeption zu nutzen, wenn Begriffe nicht verstanden wurden.

Da sich ein großer Teil dieser Arbeit mit den Zugriffsstrukturen in Print- und Online-Wörterbuch beschäftigt, sollten die Probanden einerseits die Suchfunktion ausprobieren und andererseits ihre Eindrücke über diese sowie bezüglich Übersichtlichkeit, Textmenge und Darstellung der Suchergebnisse erläutern.

Zwischendurch hatten die Teilnehmer immer die Möglichkeit, selbst etwas nachzuschlagen, sodass die Beobachtungen abhängig von Interesse, Sprachniveau und Charakter des Probanden unterschiedlich ausfielen.

Falls Probleme bei der Verwendung des (Online-)Wörterbuches auftraten, wurde nachgefragt, ob im Alltag in dieser Situation die Benutzungshinweise zu Rate gezogen würden. Dies war in keiner Befragung der Fall.

Zusätzlich wurden im Fragebogen Suchanfragen vorgegeben, die die Teilnehmer (größtenteils im OWB) durchführen sollten. Diese dienen als Beispiele, um zu sehen, wie das (Online-)Wörterbuch verschiedene Anfragen beantwortet. Dabei ging es thematisch u. a. um die Hin- und Rückführung von Verben in ihre Grundform, um Rechtschreibfehler und die Darstellung der weiblichen Form von Substantiven. Diese Beispiele wurden ausgewählt, um die ersten Eindrücke bei Benutzung durch die Verfasserin dieser Arbeit, die deutsche Muttersprachlerin ist, zu kontrollieren.

Letztlich wurden Wörterbuchartikel gezeigt, bei denen Unterschiede zwischen Print- und Online-Wörterbuch auftreten. Diese Artikel wurden schließlich von den Probanden bewertet. Dabei wurde u.a. deutlich, dass die zusätzlichen Informationen

---

<sup>9</sup> Nähere Information: siehe Literaturverzeichnis bei Stichpunkt *Kemmer 2010*.

in Info-Fenstern gerne angenommen werden und die Lerner mithilfe des Wörterbuchs nicht nur etwas über die Sprache, sondern auch über das Land und seine Kultur lernen möchten.

Die Teilnehmer bekamen außerdem die Chance, eine abschließende Kritik, Lob und Verbesserungsvorschläge zu äußern, die kurz innerhalb der Kritik sowie ausführlich im Anhang zur Geltung kommen.

Insgesamt wurde betont, dass beide Versionen des LG-DAF 2015 von den Probanden benutzt werden dürfen. Auch die freie Wahl des jeweiligen Mediums brachte dabei Ergebnisse für die Studie.

Da es bei der Benutzergruppe um „die zentrale Größe“ (Müller-Spitzer 2016, S. 293) bei der Planung eines Wörterbuchs gehen sollte, wurde die Gruppe der Probanden sorgfältig ausgewählt und an die Zielgruppe des LG-DAF 2015 angepasst.

Bei den Befragten handelt es sich um Deutsch-Lerner, von denen der überwiegende Teil mindestens einen Sprachkurs der Stufe B2 absolviert hat. Nach dem europäischen Referenzrahmen für Sprachen können sich die Lerner „spontan und fließend verständigen“ und „sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist“ (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen (GER): [www.europaeischer-referenzrahmen.de/sprachniveau.php](http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/sprachniveau.php) letzter Zugriff: 13.12. 2016).

Die Teilnehmer der Studie leben größtenteils schon seit einem oder mehreren Jahren in Deutschland und benutzen die deutsche Sprache in Universität bzw. Arbeit. Mit ihren Familien unterhalten sich die meisten Probanden in ihrer jeweiligen Muttersprache. Die Probanden wurden unabhängig von ihrer Muttersprache ausgewählt. Es handelte sich hauptsächlich um Studenten im Alter von 20-30 Jahren (siehe auch: Anhang 1: Die Benutzerstudie auf einen Blick). Die Probanden lernen Deutsch ebenfalls aus unterschiedlichen Gründen (manche aus Interesse, andere für den Beruf oder um in Deutschland leben zu können) und sind daher auch verschieden stark motiviert, ihr sprachliches Niveau zu verbessern.

Bei der Befragung wurde hauptsächlich die Online-Version des LG-DAF 2015 verwendet, wobei die Probanden auch die Freiheit hatten, sich das für sie geeignetere Medium auszusuchen oder die Artikel in Print- und Online-Wörterbuch zu vergleichen. Es soll gezeigt werden, wie Lerner spontan mit dem Nachschlagewerk umgehen und ob dieses typische Suchanfragen souverän beantworten kann.

Die Fragebögen wurden nach Gedächtnisprotokoll ausgefüllt und die Gespräche aus Tonaufnahmen transkribiert. Dabei stimmt der Wortlaut nicht immer überein, da die Aussagen der Lerner oftmals fehlerhafte Sätze enthielten. Die Fragebögen beinhalten sowohl Aussagen der Teilnehmer als auch Beobachtungen der Verfasserin und sind in Anhang 3 verfügbar. Zusätzlich existieren Bildschirmvideos der Studie zur Benutzung des OWB auf CD-ROM. Dabei wurde je nach Einverständnis der Probanden entweder das gesamte Gespräch oder nur die Aufgabenbearbeitung der Fragebögen aufgezeichnet.

Die Struktur dieser Bachelorarbeit orientiert sich am Evaluationsraster für Online-Wörterbücher von Katharina Kemmer<sup>10</sup>. Dabei wurden die Kritikpunkte ausgewählt, die einerseits einen guten Vergleich zwischen Print- und Online-Version zulassen und andererseits hinsichtlich der speziellen Benutzergruppe interessant sind.

Nachdem die Benutzergruppe und die typischen Benutzungszwecke des Wörterbuchs vorgestellt wurden, ist die Kritik nach folgenden Punkten aufgeteilt.

Zuerst werden die Wörterbuchumtexte<sup>11</sup> betrachtet, da diese einen ersten Überblick für den Nutzer geben sollen. Es wird untersucht, ob sie für die Benutzergruppe sinnvoll angelegt wurden und ob sie zum Lesen einladen. Dabei wird zwischen gedrucktem und Online-Wörterbuch unterschieden. Des Weiteren konzentriert sich die Arbeit auf die Struktur des Wörterbuchs im Makrobereich. Dabei geht es um die Auswahl der Lemmata und deren Bezug auf die Zielgruppe. Die Suchfunktion im Online-Wörterbuch erhält anschließend ein eigenes Kapitel. Es soll geprüft werden, wie die neuen Möglichkeiten des Internets hinsichtlich möglicher Suchmodi genutzt wurden und ob die Ergebnisse dabei sinnvoll präsentiert werden.

Anschließend stellt sich die Frage, wie Mikro- und Mediostruktur sowohl im gedruckten als auch im Online-Wörterbuch umgesetzt wurden? Wurde der Wörterbuchartikel für die Benutzer sinnvoll aufgebaut? Gibt es hier Unterschiede im Online-Bereich? Welche Verweisstruktur wurde in Print- und Online-Version verwendet? Hat Langenscheidt die neuen Möglichkeiten logisch aufgebaut und konsequent durchgeführt? All diese Fragen werden immer mit der Idee, dass es sich um ein Nachschlagewerk speziell für Lerner handeln soll, beantwortet. Es wird zuletzt untersucht, ob das Wörterbuch hinsichtlich Aktualität und Verfügbarkeit mit heutigen Standards mithalten kann.

---

<sup>10</sup> Quelle: siehe Literaturverzeichnis

<sup>11</sup> Auch: Außentexte

Die Kritik setzt sich in den einzelnen Kapiteln aus Analyse des Print- und Online-Wörterbuchs und den Ergebnissen der durchgeführten Benutzerstudie, die jeweils passend zum Schwerpunkt des Kapitels präsentiert und besprochen werden, zusammen.

Die Arbeit soll vor allem als konstruktive Kritik angesehen werden, die auch dem Verlag zur Verbesserung der nächsten Version des LG-DAF dienen soll.

### **3. Die Benutzung des Wörterbuchs**

#### **3.1. Der typische Benutzer**

Auf der Webseite der Langenscheidt Redaktion findet man eine kurze Beschreibung des Wörterbuchs und auch die Angabe einer Nutzergruppe. An dieser Stelle ist die Beschreibung für „Studenten, Schüler, Berufstätige, Teilnehmer an Integrationskursen“ (siehe Abb.) gegeben. Im Buch dagegen findet man die noch weiter gefasste Angabe für „alle, die Deutsch lernen“ (LG-DAF 2015, S. 3). Die weitreichende Beschreibung der Zielgruppe hat den Vorteil, dass niemand durch eine eingegrenzte Benutzergruppe vom Kauf abgeschreckt wird. Die Angabe einer nötigen Niveaustufe würde eher einschüchternd wirken und wäre so aus ökonomischen Gründen für den Verlag wenig sinnvoll.

Auch Engelberg/Lemnitzer sehen die Vorteile einer offenen Benutzergruppe, besonders für das Marketing.

Eigentlich ist es die Aufgabe der Wörterbücher selber, ihre Zielgruppe zu benennen. Aus Erwägungen des Marketings wäre es aber kontraproduktiv, die Zielgruppe zu stark einzuschränken. (Engelberg/Lemnitzer 2009, S. 190)

Klick ins Buch



# Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache

Buch mit Online-Anbindung, Deutsch-Deutsch

Autor: in Zusammenarbeit mit Langenscheidt-Redaktion

Zur Reihe [Einsprachige Wörterbücher](#)

**29,99 €**  
inkl. MwSt  
Lieferung versandkostenfrei!  
(innerh. D/A/CH)

Lieferbar, versandfertig in 1-2 Werktagen

[In den Warenkorb](#)

DIESES PRODUKT EMPFEHLEN

Teilen

Tweet

+1

[i](#) [⚙️](#)

[ARTIKEL](#) | [DETAILS](#) | [VERSAND & SERVICE](#)

Der Klassiker für Deutsch als Fremdsprache mit über 90.000 Stichwörtern, Wendungen & Beispielsätzen. Leicht verständliche Worterklärungen & Definitionen. Über 300 Abbildungen sowie zahlreiche Info-Fenster zu Grammatik, Sprachgebrauch & Landeskunde erleichtern das Lernen.

- Geeignet für: Schüler, Studenten, Berufstätige, Teilnehmer an Integrationskursen

Abb. 1: Langenscheidt.de: <https://www.langenscheidt.de/Grosswoerterbuch-Deutsch-als-Fremdsprache-Buch-mit-Online-Anbindung/978-3-468-49039-2> letzter Zugriff 29.11.2016

Innerhalb der Studie wiesen, wie bereits erwähnt, 90 Prozent der Teilnehmer ein Sprachniveau von mindestens B2 auf. Es wurde ebenfalls getestet, wie Lerner der Niveaustufe B1 mit dem Wörterbuch umgehen, doch es wurde klar, dass von ihnen und auch von weniger starken Lernern der Stufe B2 die Erklärungen in der Fremdsprache meist nur unvollständig verstanden werden und ein zweisprachiges Wörterbuch eher geeignet wäre.

Bei Lernern des Niveaus C1, die schon seit mehreren Jahren in Deutschland leben, wäre es auch möglich, allgemeine einsprachige deutsche Wörterbücher einzusetzen. Ein Beispiel dafür ist das *Deutsche Universalwörterbuch des Duden-Verlags*. Viele dieser Teilnehmer gaben an, ein einsprachiges Wörterbuch im Internet zu nutzen. Diese Gruppe der Fremdsprachenlerner hat nur noch wenige Probleme mit Grammatik, Schwierigkeiten bereiten eher die Aussprache, typische Redewendungen oder Rechtschreibung.

Allgemein wurden diverse Lernschwierigkeiten von den Studienteilnehmern angegeben, von denen die häufigsten das Verstehen von Redensarten, die Verwendung von Präpositionen, die Konjugation von Verben und das Verständnis fachsprachlicher Begriffe waren. Es wurden allerdings viele verschiedene

Schwierigkeiten bei jedem einzelnen Kandidaten angegeben, für die die Lerner ein gutes Hilfsmittel benötigen.

Generell kann jedoch zusammengefasst werden, dass sich die Hauptproblematik von Grammatik und Vokabeln bei niedrigerem Sprachniveau zu Redensarten und Rechtschreibung bei höherem Sprachniveau verschiebt. Dabei soll das LG-DAF 2015 bei möglichst vielen Schwierigkeiten helfen und einer möglichst großen Menge an Nutzern hilfreich sein.

Dabei füllt das LG-DAF eine Nische zwischen zweisprachigen Wörterbüchern, die mehr für Anfänger geeignet sind und allgemeinen einsprachigen Universalwörterbüchern (z. B. Duden.de für den Online-Bereich), was die Zielgruppe erheblich einschränkt. Das Wörterbuch ist nicht für „alle, die Deutsch lernen“ (LG-DAF 2015, S. 3) geeignet, sondern eher für alle, die (unabhängig von ihrer Muttersprache) bereits auf fortgeschrittenem Niveau Deutsch lernen und kein Problem damit haben „detaillierte Informationen zu Lexemen“ (Engelberg/Lemnitzer 2009, S. 29) ausschließlich in der Fremdsprache zu bekommen. Eine größere Einschränkung der Nutzergruppe wäre demnach möglich und auch sinnvoll, damit es bei Anfängern nicht zu Enttäuschungen und Überforderung kommt.

Die Schwierigkeit ein mit vielen sprachlichen, grammatischen und auch kulturellen Informationen gespicktes Nachschlagewerk zu schaffen, das sich einerseits auf einem sehr hohen Niveau befindet und andererseits seine Nutzergruppe, die Lerner einer Fremdsprache, nicht überfordert, ist eine besondere Herausforderung für Verlag und Lexikografie.

### **3.2. Die häufigsten Benutzungsanlässe**

Bei der Rezeption eines fremdsprachlichen Textes treten [...] auch Probleme auf, die die Grundformenbestimmung zu einer gegebenen Wortform betreffen, die Bestimmung grammatischer Kategorien, das Erkennen von Idiomen, Eigennamen und falschen Freunden und die Bedeutungsermittlung [...]. (Engelberg/Lemnitzer 2009, S. 118)

Wie Engelberg/Lemnitzer schreiben, gibt es alleine innerhalb der Textrezeption in der Fremdsprache verschiedene Schwierigkeiten, die auftreten können und für die ein gutes Nachschlagewerk notwendig ist. Doch gibt es während des Erlernens einer neuen Sprache nicht nur Probleme bei der Textrezeption.

In Abb. 2 sind die von den Studienteilnehmer angegebenen häufigsten Gründe für die Konsultierung eines Wörterbuchs angegeben. Die größten Punkte, für die die

Teilnehmer das LG-DAF 2015 nutzen würden sind Textrezeption und –produktion. Im Gespräch gaben viele Teilnehmer an, dass es dabei in der Textrezeption hauptsächlich um Wissensabsicherung und bei Textproduktion um Rechtschreibung oder Formulierungen geht.

Ansonsten gaben die Teilnehmer an, dass besonders bei Aussprache und Grammatik Probleme auftreten, für die ein gutes Nachschlagewerk hilfreich wäre.

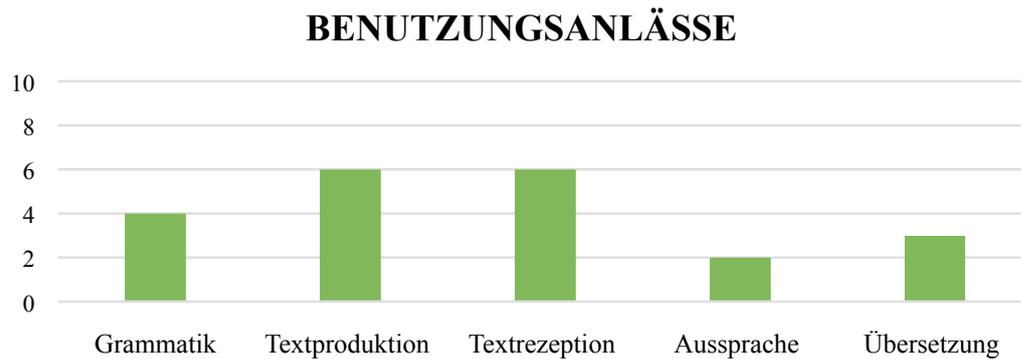


Abb. 2: selbst ausgewertete Daten: Benutzungsanlässe<sup>12</sup>

## 4. Kritik des Langenscheidt Großwörterbuchs Deutsch als Fremdsprache anhand der Benutzerstudie

### 4.1. Die Qualität der Wörterbuchumtexte

Bei der Betrachtung eines Wörterbuchs spielt nicht nur das Wörterverzeichnis, sondern auch die Umtexte eine entscheidende Rolle für die (erfolgreiche) Nutzung. Diese, von der Redaktion hinzugefügten Texte, sollen zusätzliche Informationen z. B. zum Herstellungsprozess geben und die Benutzung erleichtern.

Die wohl wichtigsten Informationen, die innerhalb der Benutzungshinweise stehen sollten, sind diejenigen nach den Funktionalitäten und der Struktur des Wörterbuchs und seiner Wörterbuchartikel (Kemmer 2010, S. 6).

Die Schwierigkeit für die Redaktion besteht bei einem Lernerwörterbuch darin, die Texte und Hinweise möglichst leicht verständlich zu präsentieren, sodass sie von allen Nutzern verstanden werden. Beim LG-DAF 2015, bei dem zwischen Print- und Online-Wörterbuch unterschieden werden kann, treten medienbedingt

<sup>12</sup>Textrezeption und –produktion beziehen sich sowohl auf mündliche als auch auf schriftliche Sprache.

unterschiedliche Darstellungsmöglichkeiten auf, die die Redaktion bei der Erarbeitung der Umtex te nutzen könnte. Im folgenden Kapitel werden beide Versionen einzeln betrachtet.

#### **4.1.1. Benutzungshinweise und Anhang im Print-Wörterbuch**

Bis man in der Print-Version des LG-DAF 2015 auf den ersten Wörterbuchartikel stößt, blättert man durch das Vorwort, die Benutzungshinweise, Angaben zur Aussprache sowie zu verwendeten Abkürzungen und Symbolen. Auch am Ende des Wörterbuchs findet sich ein ausführlicher Anhang, der den Benutzern hilfreich sein könnte.

Wörterbucheinleitungen informieren über konzeptionelle Überlegungen zur Wörterbuchgestaltung, über die Wörterbuchbasis, die Lemmaselektion, die zugrundegelegten linguistischen Annahmen, die Organisation des lexikographischen Arbeitsprozesses etc. (Engelberg/Lemnitzer 2009, S. 138)

Im Vorwort der Herausgeber und des Verlags geht es hauptsächlich um die Absichten bei der Neubearbeitung des Wörterbuchs. Anschließend sind für die Print-Version des LG-DAF 2015 ausführliche Benutzungshinweise vorhanden. Die „Tipps für die Benutzung“ erstrecken sich über 23 Seiten und beinhalten Beispiele von Wörterbuchartikeln mit langen Erklärungstexten. Einerseits ist dieses Kapitel im Wörterbuch sehr ausführlich gestaltet, weshalb sich seine Benutzer nicht über ungenügende Informationsmenge beklagen können. Andererseits könnte die Textmenge in der Fremdsprache auf den Lerner einschüchternd wirken.

Leider entsteht auf den ersten Blick nicht der Eindruck, dass diese Tipps speziell für Lerner geschrieben wurden. Es gibt wenige Bilder, die sich vom restlichen Text abheben und es kommen in Bezug auf Grammatik viele Fachbegriffe vor (z. B. *idiomatisch*, *Homonyme* usw., vgl. LG-DAF 2015, S. 9 f.). Eine einfachere Umschreibung für diese Begriffe anzugeben wäre für Lerner sehr praktisch. Auch Engelberg/Lemnitzer weisen darauf hin, dass sich die Wahl des Vokabulars in den Umtex ten am durchschnittlichen Sprachniveau der Benutzer orientieren sollte (vgl. Engelberg/Lemnitzer 2009, S. 199). Die Wahl des richtigen Beschreibungsvokabulars innerhalb eines Lernerwörterbuchs stellt eine große Herausforderung für die Verfasser dar. Die Erklärungen müssen so leicht

verständlich sein, dass so wenige der vorkommenden Wörter wie möglich ebenfalls Nachschlagebedarf hervorrufen.

Im Verlauf der Studie haben viele Probanden angemerkt, dass das Wörterbuch allgemein und vor allem auch die Umtexte eher trist aussehen, da sie mit wenigen Farben und ohne Markierungen wie Pfeilen, Graphiken usw. gestaltet sind. Gerade bei Vorwort und Benutzungshinweisen, die vor dem eigentlichen Verzeichnis stehen und evtl. vor der Benutzung gelesen werden, sollte darauf geachtet werden, ein einladendes und positives Bild zu erzeugen, um Kauf- bzw. Benutzungsentscheidung positiv zu beeinflussen.

Bei langen Wörterbuchartikeln oder den Texten in den Benutzungshinweisen, ist es leicht, die Lerner zu überfordern. Bei den Teilnehmern der Benutzerstudie waren Listen, wie die der „Abkürzungen und Symbole“ (LG-DAF 2015, S. 35) oder die der „wichtigsten unregelmäßigen Verben“ (LG-DAF 2015, S. 1336) besonders beliebt.

Angemerkt wurde an dieser Stelle jedoch, dass man diese Informationen, die am Ende des Wörterbuchs hinter dem Wörterverzeichnis zu finden sind, mehr hervorheben sollte. Keiner der Teilnehmer wäre von selbst auf die Idee gekommen, im Print-Wörterbuch unregelmäßige Verben oder Bundesländer nachzuschlagen. Ein prominenterer Platz oder eine explizitere Erwähnung wäre also sinnvoll, da diese Informationen für Deutsch-Lerner essentiell sind.

In seinem Text *Die Außentexte in Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (1998) unterscheidet Herberg zwei Umtext-Arten: einerseits die, die bei der Wörterbuchbenutzung unterstützen und andererseits solche, die zum Spracherwerb nützlich sind (vgl. Herberg 1998, S. 339). Insgesamt kann für die durchgeführte Benutzerstudie festgehalten werden, dass Informationen zum Spracherwerb von den Teilnehmern eher genutzt werden als ausführliche Hinweise zur Benutzung.

Den Ansatz, innerhalb der Hinweise mit Bildern von Wörterbuchartikeln als Beispiele zu arbeiten, hielten die Probanden allerdings durchweg für sinnvoll.

Auf der letzten Seite des gesamten Print-Wörterbuchs findet sich eine weitere Seite mit dem Titel „Tipps für die Benutzung,“ (LG-DAF 2015, S.1346) die alle Informationen auf einen Blick bieten. Mithilfe von gelben Markierungen ist in beispielhaften Wörterbuchartikeln immer die wichtige Information hervorgehoben und mit einer kurzen Überschrift erklärt. Dies ist eine schnellere Art des Informationserwerbs und für die Benutzer/Studienteilnehmer, die angeben, die

Hinweistexte nicht lesen zu wollen, sinnvoll. Leider ist diese Seite nur einmal vorher im Wörterbuch erwähnt (vgl. LG-DAF 2015, S. 7) und kommt im Inhaltsverzeichnis nicht vor. Es wäre besser, ihr einen prominenteren Platz im Buch, z. B. in der Nähe der restlichen Hinweise, zuzuweisen, damit sie nicht nur zufällig gefunden werden kann und damit sich Nutzer aussuchen können, ob kurze oder ausführliche Tipps gebraucht werden.

#### 4.1.2. Umtexte in der Online-Version

Für die Online-Version des LG-DAF 2015 stehen leider keinerlei Umtexte zur Verfügung. Durch einen kleinen Hinweis auf der Frontseite und der Angabe des Zugriffs-Codes auf der Rückseite des Einbandes (siehe Abb. 3) wird darauf hingewiesen, dass eine Online-Version existiert, ansonsten bleibt sie unerwähnt.

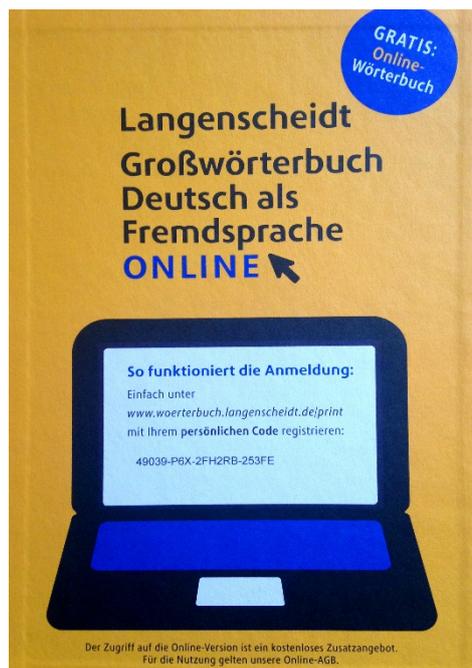


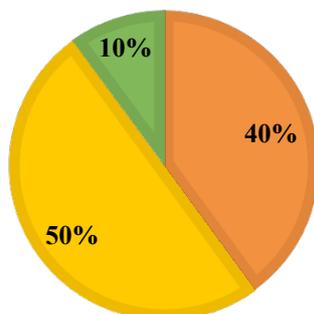
Abb. 3: LG-DAF 2015, Innenseite des Einbandes

Innerhalb der Benutzerstudie sollten die Teilnehmer raten, wie bzw. ob sich die Online- und die Print-Version des Wörterbuchs voneinander unterscheiden und in welcher mehr Informationen gefunden werden können.

Bei den Probanden der Benutzerstudie ging die Meinung darüber stark auseinander. Nur ein Teilnehmer nahm an, dass in beiden Versionen die genau gleichen

### **RATE-FRAGE: WO GIBT ES MEHR INFORMATIONEN?**

■ Print-Version ■ Online-Version ■ genau das Gleiche



Informationen zu finden sind (siehe Abb. 4).

Dieses Ergebnis zeigt, dass es zu wenige Informationen zum OWB und den Unterschieden zur Print-Version gibt. Eine genauere Erwähnung und explizite Hinweise zur Online-Version wären angebracht, um den Vorstellungen der Benutzer gerechtzuwerden und um sich an die von der Redaktion erwähnten „neue[n] Entwicklungen, neue[n] Themen und neue[n] gesellschaftliche[n] Probleme“ (LG-DAF 2015, S. 6) anzupassen.

Ohne genauere Erwähnung erscheinen Unterschiede zwischen Print- und Online-Version des LG-DAF 2015 willkürlich, was an der Qualität des Wörterbuchs zweifeln lässt. Diesem Problem könnte ebenfalls mit besseren Informationen, Benutzungshinweisen und Angabe von Gründen, weshalb das Online-Wörterbuch so und nicht anders aufgebaut wurde, vorgebeugt werden. Die Unterschiede zwischen beiden Versionen werden im Einzelnen im Laufe der Kritik angesprochen.

Die vier Probanden, die vermuteten, mehr Informationen und genauere Daten im Print-Wörterbuch zu finden, waren mit der Erscheinungsform der Umtexte, größtenteils zufrieden. Dass es die ausführlichen Hinweise im Buch gibt, wurde als positiver Bonus aufgefasst.

Die andere Hälfte der Teilnehmer, die sich bezüglich der Informationsmenge auf das OWB festgelegt hatten, war, was die Umtexte angeht, zwiegespalten. Viele waren

der Meinung, dass man ohne Benutzungshinweise online zumindest eine Kontaktadresse braucht, an die man Fragen stellen kann, besonders da sich die Darstellung von Wörterbuchartikeln in Online- und Print-Version oftmals unterscheiden. Allerdings wurden diese Aussagen zu Umtexten des OWB nur auf Nachfrage gegeben. Das Fehlen der Texte im Online-Bereich wurde demnach während der Studie nicht als störend empfunden. Die Benutzung der Suchleiste schien für die Probanden selbsterklärend, was hinsichtlich der Gestaltung und Übersichtlichkeit als positiv zu bewerten ist.

Kemmer (2010) betont ebenfalls, dass es zur einfachen Nutzung nicht zwingend notwendig sein sollte, die Hinweise gelesen zu haben (Kemmer 2010, S. 6). Die Möglichkeit, problemlos mit dem Nachschlagewerk arbeiten zu können, ist die Wunschvorstellung eines jeden Lexikografen.

Sicherlich ist es insgesamt trotzdem sinnvoll, Benutzungshinweise auch für ein OWB anzubieten. Als Lösungsansatz ist es bspw. möglich eine Seite mit den meist gestellten Fragen der Benutzer (FAQ – Frequently asked question) einzurichten oder bei der Online-Benutzung mithilfe von (Bildschirm-) Videos oder Screenshots anstelle von langen Texten als Hinweise zu arbeiten (vgl. Kemmer 2010, S. 6). Dies könnte zu einer erhöhten Lese- bzw. Nutzungsbereitschaft führen.

Die gesteigerte Nutzung der Benutzungshinweise und die damit verbundene erhöhte Geschwindigkeit bei der Beantwortung von Fragen führt zu einer wachsenden Zufriedenheit mit dem Wörterbuch. Es sollten insgesamt so wenig Benutzungshinweise wie möglich, aber so viele wie nötig gegeben werden.

#### **4.2. Makrostruktur: Anzahl, Auswahl und Anordnung der Lemmata**

Die Makrostruktur eines Wörterbuchs bestimmt die Anzahl, Auswahl und Anordnung der Lemmata. Diese kann, abhängig davon, ob es sich um Print- oder Online-Nachschlagewerke handelt und hinsichtlich der Zielgruppe des Wörterbuchs sehr unterschiedlich ausfallen.

Welches Prinzip der Anordnung der Definitionen in einem Wörterbuch gewählt wird, sollte letztlich davon abhängig gemacht werden, welche Adressaten und Benutzungssituationen dieses anvisiert. (Werner 1989, S. 918)

Bei einem Lernerwörterbuch wie dem LG-DAF 2015 ist es wichtig, dass die makrostrukturelle Konzeption besonders für den Nicht-Muttersprachler einfach und

schnell nachvollziehbar ist. In den sehr ausführlichen Umtexten der Print-Version des LG-DAF 2015 gibt es gleich zu Beginn Kapitel mit den Titeln „Wortschatz“ und „Wo findet man was?“ (LG-DAF 2015, S. 7 f.). Darin beschreibt die Langenscheidt-Redaktion, wie Lemmata ausgewählt und auf welche verzichtet wurde. Zusätzlich gibt es den sogenannten *Zentralwortschatz*, dessen Lemmata am Anfang des jeweiligen Wörterbuchartikels mit einem Stern gekennzeichnet sind. Es wurde sich dabei an Listen des „Zertifikatswortschatz[es] der Goethe-Institute“, des Instituts für deutsche Sprache Mannheim und des „Projekts Deutscher Wortschatz der Universität Leipzig“ (LG-DAF 2015, S. 8) orientiert. Zusätzlich findet man im Vorwort den Hinweis, dass es in dieser Neubearbeitung des LG-DAF neben dem Standard-Deutsch auch mehr um „alltägliche Umgangssprache“ und um „die Sprache der jüngeren Leute“ (LG-DAF 2015, S. 6) geht. International benutzte Worte wie *Cappuccino* sowie fachsprachliche Begriffe wurden absichtlich aus dem Wortschatz gestrichen, da diese für den Nutzer beim Lernen der deutschen Sprache nicht zwingend notwendig sind. (vgl. LG-DAF 2015, S. 7)

Drei der zehn Studienteilnehmer gaben an, das Wörterbuch während ihrer Arbeit zu verwenden. Für einen Probanden, der als Ingenieur arbeitet, wäre Fachvokabular im technischen Bereich oft nötig, doch war ihm, wie auch allen anderen Teilnehmern, klar, dass es nicht möglich ist, zu spezifischen Wortschatz in ein gedrucktes Wörterbuch wie das LG-DAF 2015 aufzunehmen. Hinsichtlich der Lemmaauswahl waren alle Teilnehmer zufrieden.

Die Print-Version des LG-DAF 2015 weist eine klassische Anordnung der Lemma auf. Sie sind initialalphabetisch geordnet und Umlaute werden einfach bei den Vokalen in die Liste eingefügt. Dies ist sehr zum Vorteil des Lerners, der evtl. nicht weiß, dass im Deutschen Umlaute wie *ä* auch als *ae* geschrieben werden können. Genauso verhält es sich bei *ß*, welches im Alphabet bei *ss* eingeordnet wird. Das LG-DAF 2015 hat lebende Kolummentitel, die das jeweils erste und letzte Lemma einer Seite nennen. Dies trägt ebenfalls sehr zur Übersicht für den Benutzer bei. Leider fehlt dem Print-Wörterbuch ein Daumenregister, das für noch schnelleres Zurechtfinden sorgen könnte und die Benutzerfreundlichkeit erhöhen würde.

Insgesamt wirkt das Print-Wörterbuch des LG-DAF 2015 sehr strukturiert und stimmig, auch durch die Benutzungshinweise, die Angaben zur Makrostruktur enthalten. Dies kommt auch bei den Probanden in der Benutzerstudie gut an, die